

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 10: Amerika - Schweiz

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganze grauenhaft wohlbekannte überhebliche Bürokratenton vernehmbar wird: «Moderne Formgebung kommt für Aachen nicht in Betracht.» Diesem Geist – oder besser Ungeist – widersetzt sich Schwagenscheidt mit allen Kräften. Ausgangspunkt und Ziel liegen bei den Problemen, die der Zustand der deutschen Städte von heute stellt: Wiederaufbau, bei dem die Fehler von früher vermieden und den heutigen Lebens-, Sozial- und technischen Verkehrsbedingungen entsprechende Lösungen gefunden werden sollen. Hierbei scheint ihm die Lösung vom Räumlichen her der gegebene organisatorische und ästhetische Weg. Aus dem Raumprogramm der Wohnung entwickelt sich das des Hauses, aus dem des Hauses das der Straße, des Quartiers und endlich das des ganzen Stadtorganismus. Er geht hierbei von dem Gedanken aus, daß der Raum «umschließende Hülle, nicht von außen zu betrachtender Körper» sei. Die vielen zeichnerischen Beispiele, denen eine Menge wertvolles statistisches Material über Besonnung usw. beigegeben ist, lassen eine klare und saubere architektonische Vorstellung erkennen; in der formalen Durchbildung bleibt das meiste etwas trocken; von der Auflockerung, die sich heute im Bauen in so positiver Weise bemerkbar macht, ist noch nichts zu spüren. Positiv ist nicht nur der Humor, der in manchen bissigen Bemerkungen zum Ausdruck kommt, sondern auch eine gewisse heitere Phantasie, die sich in einer Reihe von originellen Raumverwendungsvorschlägen und anderen Details niederschlägt.

H. C.

Sweet's Catalogue

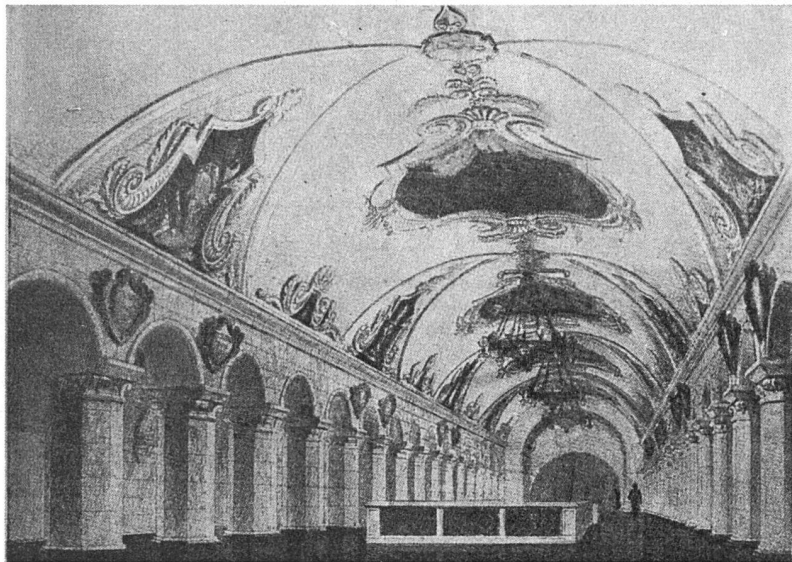
Amerikanischer Baukatalog. New York 1950

Der fünf dicke Bände umfassende amerikanische Baukatalog liegt seit kurzem in seiner neusten Ausgabe 1950 im Büro des «Schweizer Baukatalog», Obere Zäune 20, Zürich 1, auf und kann dort von Architekten, Baufachleuten und Fabrikanten kostenlos eingesehen werden.

a. r.

Eingegangene Bücher:

Die Regionalplanung im Kanton Zürich. Heft 3: Höhenstraße am rechten Zürichseeufer. 46 Seiten mit 36 Abbildungen und 12 statistischen Beilagen. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich 1950. Fr. 10.–.



Aus Zeitschriften: Projekt einer Untergrundbahnstation für Moskau. Architekt: A. W. Schtzensiew †. Aus: *Architektura*, Warschau, Januar/Februar 1950

Norwegian Architecture Throughout the Ages. 424 Seiten mit 480 Abbildungen. H. Aschehoug & Co., Oslo 1950. Norw. Kr. 78.00.

Cyril Aldred: Middle Kingdom Art in Ancient Egypt 2300–1590 B. C. 56 Seiten und 83 Abbildungen. Alec Tiranti Ltd., London 1950. 6 s.

Wettbewerbe

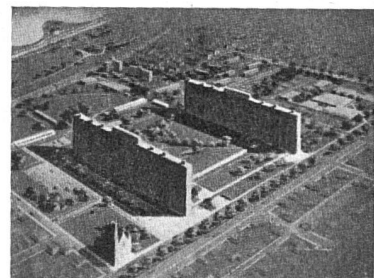
Entschieden

Oberstufenschulhaus in Hinwil

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entschcheid: 1. Preis (Fr. 1100): Paul Hirzel, Architekt, Wetzikon; 2. Preis (Fr. 1000): Hans Vogelsanger, Martin Nabholz, Ernst Schwarzenbach, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 900): Jacques de Stoutz, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 600): Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; 5. Preis (Fr. 400): C. Steinmann und E. Hässig, Architekten, Zürich. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von je Fr. 300. Das Preisgericht empfiehlt, die ersten drei Preisträger zu einem zweiten engeren Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Henri Egli, Präsident der Baukommission (Vorsitzender); Hans W. Moser, Arch. BSA, Zürich; Arthur Müdespacher; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Egidius Streiff, Arch. BSA, Zürich. Ersatzmann: O. Richard, Sekundarlehrer.



Definitives Projekt für den Palast der Sowjets in Moskau. Architekten: B. Jofan, V. Gelfreich, V. Schtzuco. Aus: *Architektura* CSR, Prag, Mai/Juni 1950



Projekt von Wohnhochhäusern, die anstelle der Chicagoer Slums errichtet werden sollen. Architekten: Skidmore, Owings & Merrill. Aus: *Architectural Forum*, New York, August 1950

Realschulhaus in Münchenstein

Das Preisgericht traf folgenden Entschcheid: 1. Preis (Fr. 3200): Walter

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat von Winterthur	Sekundarschulhaus mit Turnhalle im Oberfeld, Winterthur-Wülflingen	Die in der Stadt Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Okt. 1950	Juni 1950
Regierungsrat von Zug	Landwirtschaftliche Schule im Schluecht, Cham	Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juni 1949 niedergelassenen Architekten	31. Okt. 1950	Sept. 1950
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Real- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle, Riehen	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	8. Januar 1951	Sept. 1950
Regierungsrat des Kantons Glarus	Schwestern- und Personalhaus der Kantonalen Krankenanstalt Glarus	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1950	Oktober 1950 (Inserat)

Wurster und Hans-Ulrich Huggel, Architekten, Basel/Paris; 2. Preis (Fr. 2400): René Toffol, Architekt, Basel; 3. Preis (Fr. 1700): Karl Weber, Architekt, Birsfelden; 4. Preis (Fr. 1600): Florian Vischer und Georges Weber, Architekten, Basel; 5. Preis (Fr. 1500): Karl Fornaro, Bauführer, Zürich; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 800: Hans Wirz, Architekt, Basel und Zürich; Heinrich Baur, Architekt, Basel; zwei zu je Fr. 700: Hans Meyer und Wilhelm Münger, Architekten, Basel; Bernhard Weis, Architekt, Zürich/Binningen; zwei zu je Fr. 600: Hans Erb, Architekt, Biel; Heinrich Danzeisen, Architekt, Degersheim/Sankt Gallen; einer zu Fr. 500: Max Blum, Architekt, Stockholm, und Ernst Arber, Ingenieur, Zürich. Preisgericht: Max Kronenbitter, Münchenstein (Präsident); Arthur Menth, Reallehrer, Münchenstein; Willi Arnold, Hochbau-Inspektor, Liestal; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; Julius Maurizio, Arch. BSA, Kantonsbaumeister, Basel; H. Liebetrau, Architekt, Rheinfelden; E. Buser, Münchenstein.

Schulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Wängi (Thurgau)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2400): Gottlieb Gremli, Architekt, Kreuzlingen; 2. Preis (Fr. 2200): Ernst Rüegger, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 1700): Alois Müggler, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1500): Robert Ruggli, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1200): Peter Altenburger, Architekt, in Firma E. Altenburger, Arch. BSA, Solothurn. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer

Jos. Isenegger (Präsident); A. Schreiber, Sekundarlehrer (Vizepräsident); E. A. Steiger, Arch. BSA, St. Gallen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; O. Müller, Arch. BSA, St. Gallen; Ersatzmänner: Dir. W. Maurer; E. Hänni jun., Arch. BSA, St. Gallen.

Wandbilder im Primarschulhaus «Im Gut» in Zürich-Wiedikon

In diesem Wettbewerb unter 6 eingeladenen Künstlern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 600): Emanuel Jacob, Zürich; 2. Rang (Fr. 500): Adolf Herbst, Zürich; 3. Rang (Fr. 400): Helen Kasser, Zürich. Außerdem erhält jeder Verfasser eines Entwurfs eine feste Entschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Entwürfe im 1. und 2. Rang mit der Ausarbeitung eines definitiven Entwurfes zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtrat H. Sappeur, Vorstand des Schulamtes; Christian Trippel, Architekt; Max Hunziker, Maler; Otto Baumberger, Maler, Unterengstringen; Eugen Häfelfinger, Maler.

Kirchliche Bauten in Zürich-Witikon

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2700): Th. Laubi, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 2200): Karl Flatz, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 2100): Theo Schmid, Arch. BSA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1800): Werner Stücheli, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1700): Werner M. Moser, Arch. BSA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Jacob Padrutt, Arch. BSA, Zürich; ferner je

ein Ankauf zu Fr. 1100: Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; zu Fr. 900: Ernst Gisel, Architekt, Zürich; zwei Ankäufe zu je Fr. 500: Hauser & Wilhelm, Architekten, Zürich; O. Dürr, Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter: W. Roost, Architekt, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Fr. Kuhn, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Dr. E. Appenzeller; Pfarrer G. Breit; P. Fierz, Architekt; A. Gradmann, Arch. BSA; E. Hilpert, Architekt; Karl Kündig, Arch. BSA; Ersatzmänner: K. Frei, Mitglied der Kirchenpflege; A. von Waldkirch, Arch. BSA; W. Diener, Baumeister.

Nachschrift der Redaktion: *Das Ergebnis dieses Wettbewerbs, auf das vorderhand nur kurz hingewiesen werden kann, hat aus guten Gründen zu Diskussionen und zu Widerspruch in Architektenkreisen geführt. Eine hochinteressante Aufgabe an landschaftlich hervorragender Stelle hat in der Prämierung einmal mehr zu einem Kompromiß zwischen Bauherrschaft, Laienpreisrichtern und Fachpreisrichtern geführt. Nun ist gerade für eine Kirche, bei der es auf höchstes Können in der Raum- und Architekturgestaltung ankommt, jeder Kompromiß verhängnisvoll. Es ist im vorliegenden Falle unbegreiflich, warum nicht von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen wurde, um einen zweiten, engeren Wettbewerb unter den Verfassern der wirklich interessanten Projekte vorzuschlagen. Es zeigte sich ferner, wie falsch es ist, der Situationslösung einen zu großen und den so wichtigen räumlich-architektonischen Fragen einen zu geringen Wert beizumessen.*